

80 Jahre *Gerd Iben*



Foto: Privat

Im August dieses Jahres feierte Gerd Iben seinen 80. Geburtstag. Er zählt zu der ersten Generation des neu gegründeten Instituts für Sonderpädagogik am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität, an dem er von 1972 bis 1999 lehrte. Getreu seiner schon damals verfolgten beispielgebenden interdisziplinären Ausrichtung verknüpfte er in Forschung und Lehre Armutsfragen mit pädagogischer Randgruppenarbeit und Konzepten der Stadtentwicklung. Projekte u. a. zur Sanierung

von Armutssiedlungen brachten ihm nationale und internationale Anerkennung. Diese fand ihren Ausdruck in der Berufung in den wissenschaftlichen Beirat der „Sesamstraße“ und in der Beteiligung am ersten Armutsbericht der BRD. Dass ihm die Verbindung von Theorie und Praxis eine Herzenssache ist, zeigte er in der Lehre durch die Entwicklung eines „Projektstudiums“, bei dem Studierende unmittelbar in die Förderung sozialbenachteiligter Kinder einbezogen wurden. Unvergessen sind seine Verdienste in der

Aufbauarbeit der „Universität des dritten Lebensalters“.

Auch seine Emeritierung führte keineswegs zum Ende seines wissenschaftlichen und sozialpolitischen Wirkens, wie zahlreiche Projekte und Initiativen belegen, für die aufzuführen hier leider der Platz fehlt. So repräsentiert Gerd Iben bis heute einen Wissenschaftlertypus, der leider rar geworden ist: Forscher, die ihre fachliche Expertise mit persönlichem Engagement zu verbinden wissen.

Dieter Katzenbach